

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113 (1995)
Heft: 36

Artikel: Wettsteinbrücke in Basel
Autor: Müller, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-78764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

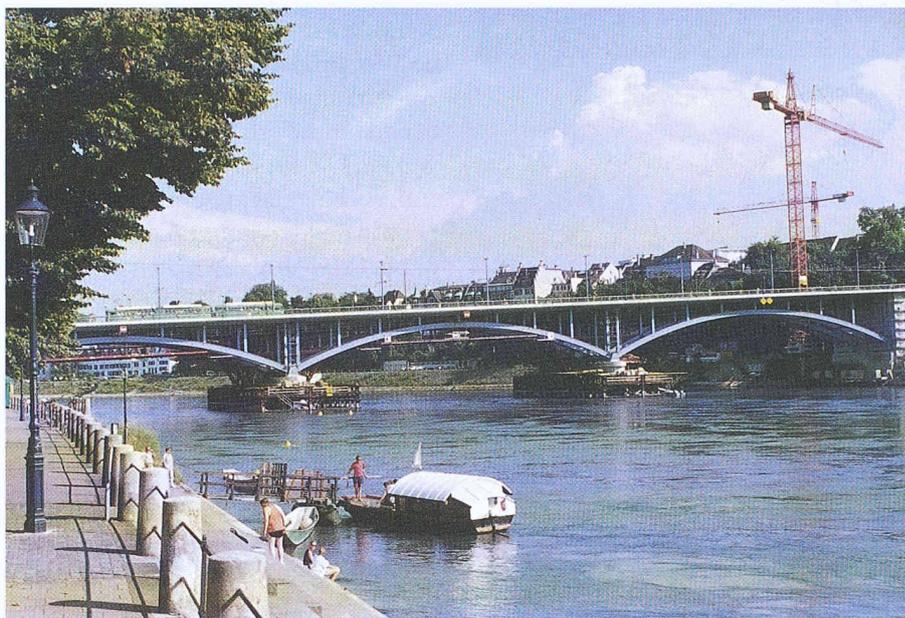
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettsteinbrücke in Basel



Am 1. September 1995 kann nach dreieinhalbjähriger Bauzeit die neue Wettsteinbrücke in Basel eingeweiht werden. In ihrer Grundkonzeption ähnelt sie der alten, 1877-1879 erbauten Brücke, deren Bogenfelder durch die später angefügten seitlichen Balkenträger allerdings teilweise abgedeckt waren.

Diese Grundkonzeption einer den Rhein mit drei Feldern überspannenden Bogenbrücke hat sich sowohl bei der Jurierung des 1980 durchgeführten Projektwettbewerbes als auch in den einer ablehnenden Volksabstimmung folgenden, jahrelangen Auseinandersetzungen um ein politisch konsensfähiges Neubauprojekt erneut durchzusetzen vermocht. Dazu war allerdings ein langer und schwieriger Weg zurückzulegen. So dauerte es vom Zeitpunkt des Entschlusses, die alte, damals 90jährige Brücke zu sanieren und zu verstärken oder sie durch einen Neubau zu ersetzen, volle 27 Jahre bis zur Fertigstellung des Werkes. Und im Verlaufe dieser Zeit waren es immer weniger, die für die alte Brücke fachlich und rechtlich Verantwortlichen oder die von ihnen beauftragten Ingenieure und Architekten, deren Meinung gefragt war, sondern es waren Politiker, Interessenvertreter aller Arten, Komitees

verschiedenster Zielsetzung, Medienleute und andere mehr, welche die Diskussionen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln prägten. Es brauchte 31 Projekte unterschiedlichen Bearbeitungsstandes, bis nach rund einem Dutzend Parlamentsdebatten und zwei Volksabstimmungen das auszuführende Projekt nach 22 Jahren endlich feststand.

Dass unter diesen Umständen kein Brückenprojekt «aus einem Guss» resultieren konnte, ist wohl unschwer nachvollziehbar. Trotz alledem ist aber ein Werk entstanden, das im Blickfeld auf die einzigartige Rheinuferpartie des Basler Münsterhügels sowohl technisch als auch gestalterisch und städtebaulich über unsere vom Kurzfristigen geprägte Zeit hinaus Bestand haben wird. Dies darf als grosser Erfolg und als gutes Zeugnis für das Können, das Einfühlungsvermögen, das Geschick und nicht zuletzt für den im Bauwesen heute so wichtigen langen Atem und die Geduld der das gelungene Werk projektierenden, gestaltenden und ausführenden Ingenieure, Architekten und Unternehmer gewertet werden.

*Alfred Müller, Dipl. Bauing. ETH,
Kantonsingenieur*